

Tätigkeitsbericht 2015 des geschäftsführenden Vorstandes

Der Verein die reha e.v. arbeitet seit seiner Gründung 1990 in den Bereichen Betreutes Wohnen, Beschäftigung und beruflicher Integration mit Menschen mit Lernschwierigkeiten und psychischen Erkrankungen.

Unserem Leitbild und unserem satzungsgemäßen Zweck entsprechend, bieten wir unseren Kunden nun seit 25 Jahren in kleinteiligen und niedrighschwelligem Angeboten Unterstützung und Begleitung entsprechend ihres individuellen Hilfebedarfs, auf der Grundlage ihrer sozialhilferechtlichen Ansprüche an.

1. Darstellung der wirtschaftlichen Lage

Die finanzielle Lage des Vereins die reha e.v. ist als gut und gesichert zu bewerten.

Für das Geschäftsjahr 2015 wurde der Jahresabschluss von der RSM Verhülsdonk GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und Steuerberatungsgesellschaft geprüft.

Der Bestätigungsvermerk lautet wie folgt:

„Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung des die reha e.v. für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung des Jahresabschlusses nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung analog § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungsverhandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Vereins sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung und Jahresabschluss überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

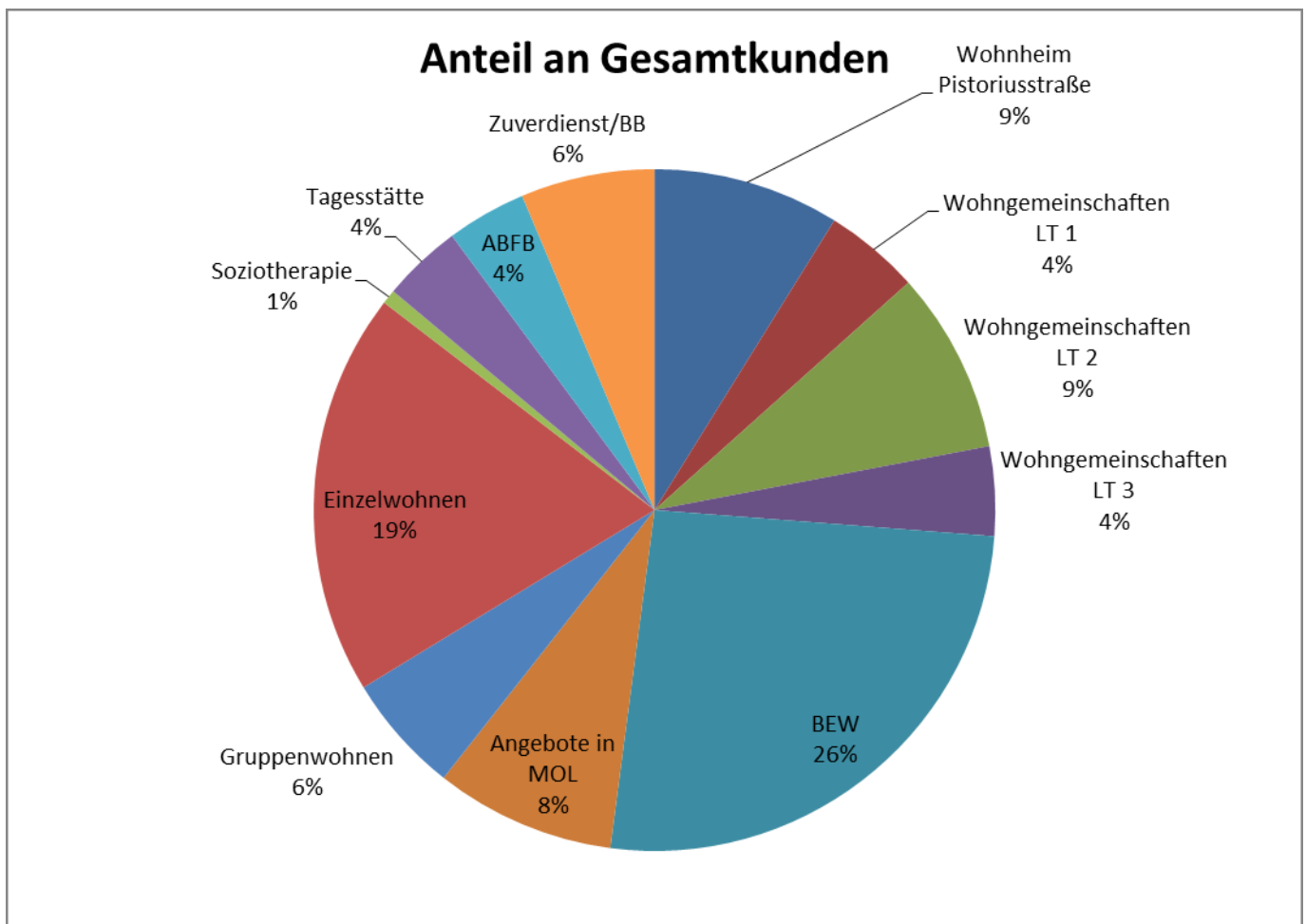
Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins.“

Die reha e.v. beschäftigte im Dezember 2015 225 Mitarbeiter mit einer durchschnittlichen Beschäftigungsdauer von 32 Stunden/Woche sowie 29 Mitarbeiter mit einer geringfügigen Beschäftigung.

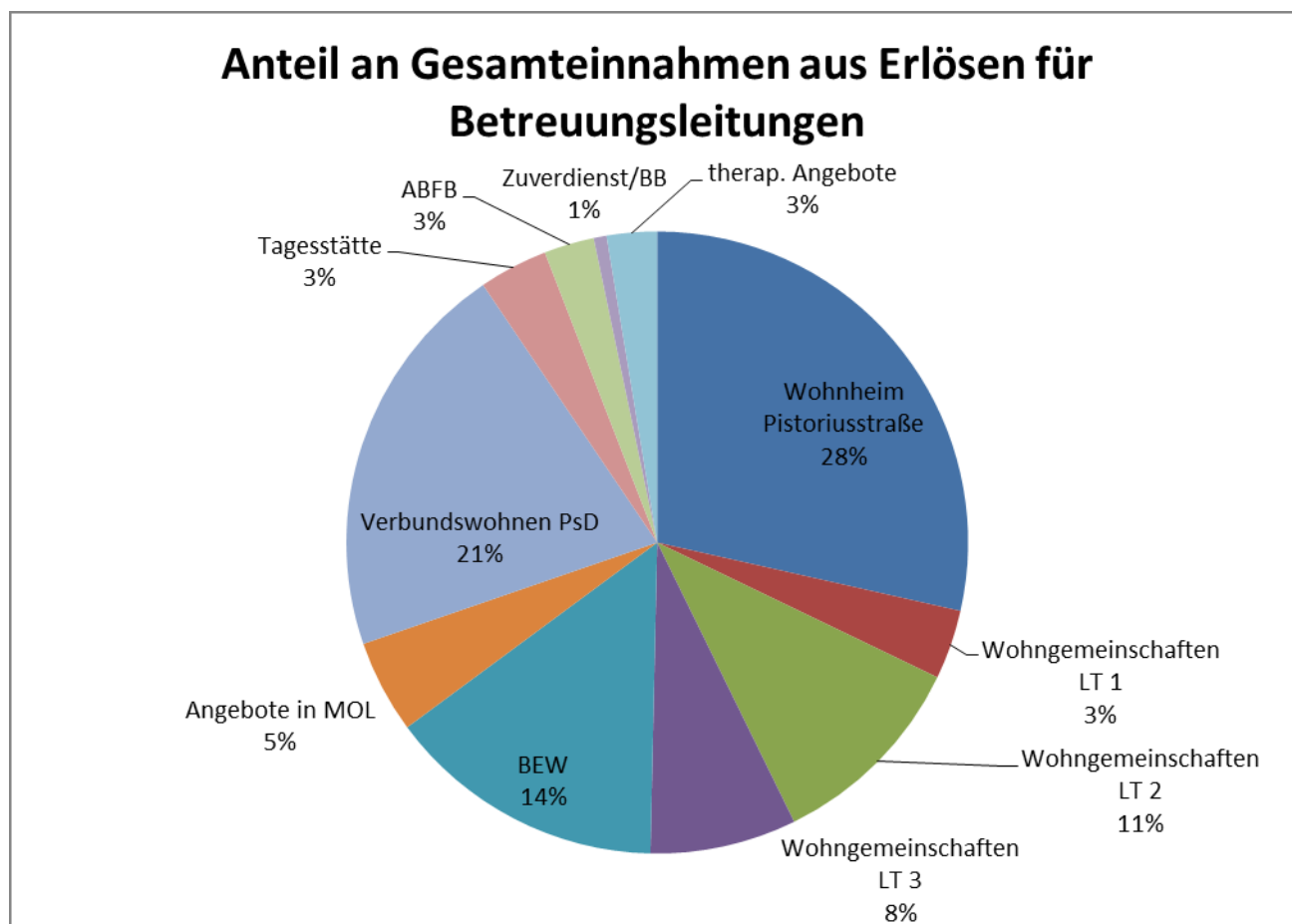
2. Angebote im Betreuungsdienst / Eingliederungshilfe

2.1. Verteilung der Angebotsstrukturen 2015



Der Verein die reha e.v. betreute 2015 durchschnittlich 450 Menschen mit Beeinträchtigungen in 32 Projekten, gebündelt in 8 Verbänden sowie im Bereich Beschäftigung/Zuverdienst.

Unsere Angebote basieren auf 10 verschiedenen Leistungsbeschreibungen für Menschen mit Lernschwierigkeiten und psychischen Erkrankungen in den Bundesländern Berlin und Brandenburg.



Circa 45 % unserer Angebote erfolgen im Rahmen des Betreuten Einzelwohnens für Menschen mit Lernschwierigkeiten und/oder psychischer Erkrankung, welches die niedrigste Angebotsstruktur innerhalb der Eingliederungshilfeleistungen nach SGB XII darstellt.

Das Betreute Einzelwohnen (der Behindertenhilfe) ist mit 35 % der Leistungstyp mit den meisten Kunden, trägt aber nur mit 19 % zum Umsatz aus Betreuungsleistungen bei. Die Finanzierung dieses Leistungstyps basiert auf einer Berechnung aus dem Jahr 1996, welcher strukturelle Mängel aufweist. Im Dezember 2013 hat die reha e.v. gemeinsam mit weiteren 9 Trägern ein Angebot zur Vergütungsvereinbarung an den Senat von Berlin eingereicht und diese zur Verhandlung aufgefordert. Das Angebot beinhaltet 3 kritische Bestandteile: Leitungskosten, die Berechnung der realen Sachkosten auf der Grundlage von gemeinsam mit den anderen 9 Trägern festgelegten Kostenarten, sowie eine Ausfallwagnis in Höhe von 7 %. Die Verhandlungen wurden von Seiten der Senatsverwaltung nicht innerhalb der 6-Wochen-Frist aufgenommen, so dass sich die reha e.v. am 31.01.2014 an die Schiedsstelle wandte. Das Verfahren konnte in 2015 nicht abgeschlossen werden.

Um eine weitergehende Unterfinanzierung dieses Leistungstyps und die damit verbundenen Risiken für die Leistungserbringer zu minimieren, haben sich die Träger und die zuständige Senatsverwaltung auf eine vorläufige Kostensatzanpassung für 2015 geeinigt.

Neu hinzugekommen sind seit 2013 mehrere Betreuungsangebote im Leistungstyp WG LT 1 (Wohngemeinschaft für Menschen mit Lernschwierigkeiten mit einem geringen Betreuungsbedarf) sowie Angebote in beiden Bereichen im Bezirk Friedrichshain/Kreuzberg.

2.2. Themenschwerpunkte 2015

2.2.1. Projektentwicklung

In **MOL** ist die Projektentwicklung einer Wohngemeinschaft für 6 Kunden umgesetzt worden. Trotz verspäteter Eröffnung (durch Bauverzögerung) liegt die Auslastung hier bei 97 %.

Erfreulicher Weise wird die **betreute Beschäftigung** von 7 Kunden genutzt. Hier halten wir ein kleinteiliges Angebot in einer Gartengruppe vor im Umfang der Hilfebedarfsgruppe 1.

Mutter-Kind, stationäres Wohnen für Kinder und LT 2 (BH)

Der Projektstart wurde auf den 01.11.2015 verschoben.

Die Betriebserlaubnis für den Kinder- und Jugendbereich sowie alle Kostensatzvereinbarungen liegen unterschrieben vor. Das stationäre Angebot für Eltern mit Kind ist zum Januar ausgelastet. Kleinere Bauarbeiten müssen noch umgesetzt werden, so dass sich der Einzug in die Wohngemeinschaft weiterhin verzögert.

2.2.2. Konvergenzphase im stationären Bereich Wohnheim Pistoriusstraße

Das Heim in der Pistoriusstraße ist bereits seit 2012 von der Absenkung der Minutenwerte entsprechend der Umstellungsbegutachtung betroffen. Diese so genannte Konvergenzphase endet für die reha in 2016. Damit geht einher, dass die personelle Ausstattung in 2016 letztmalig um ca. 2 % abgesenkt wird.

Auf der Grundlage, dass diese Einrichtung einen speziellen Personenkreis betreut, wurde im laufenden Alltag bereits die unzureichende Personalausstattung angemahnt. Diese ist ebenfalls im Gutachten des BBI, welches zur Evaluation der Auswirkungen der Umstellungsbegutachtung in 2013/14 vom Land beauftragt wurde, deutlich benannt. Trotz vielfacher Verhandlungen von Seiten der Liga, wurden den von der Konvergenz betroffenen Trägern Leistungsvereinbarungen mit entsprechenden Absenkungen angeboten. Daraus ergibt sich ein hohes fachliches Interesse, Einzelverhandlungen für diesen Leistungstyp vorzubereiten.

2.2.3. Betriebliches Gesundheitsmanagement

Das BGM wurde mit Hilfe eines geförderten ESF-Projektes und in Zusammenarbeit mit der Berliner Starthilfe e.V. und Aktion Weitblick Betreutes Wohnen gGmbH etabliert und gehört nun zum festen Bestandteil neben dem Qualitätsmanagementsystem. Die QMB ist ebenfalls für die Steuerung der Prozesse innerhalb des BGM zuständig. Der Einsatz von Gesundheitspromotoren in den verschiedenen Standorten (Mitarbeiter im Betreuungsdienst mit einer zusätzlichen Aufgabe) erleichtert die Kommunikation der Gesundheitsthemen und ermöglicht eine breite Beteiligung der Mitarbeiter an der Weiterentwicklung. Die Analyse der Mitarbeiterbefragung aus 2013 wurde in Gesundheitszirkeln an den jeweiligen Standorten bearbeitet.

2.2.4. Wohnungsmarkt

Die angespannte Situation des Wohnungsmarktes in Berlin führt zunehmend dazu, dass ein Entlassungsstau in der stationären Einrichtung entsteht bzw. Betreuungsverhältnisse nicht zustande kommen, da kein adäquater Wohnraum zu finden ist.

Zunehmend sind wir in der Situation, entscheiden zu müssen, ob wir als Träger die Rolle als Hauptmieter oder Eigentümer übernehmen wollen, um geeignete Angebote für Kunden vorhalten zu können.

Aus fachlicher Sicht ist es im Zeitalter der Inklusion eher schlecht, wenn wir den Kunden die Eigenverantwortung für diesen nicht unwichtigen Teil des Lebens abnehmen. Außerdem entstehen rechtliche Risiken für uns, welche zukünftig auch politisch betrachtet werden sollten.

In 2015 hat die reha ein Haus in der Pistoriusstraße (Pankow) für 2 Wohngemeinschaften und das Betreute Einzelwohnen, 11 Appartements in Hohenschönhausen, 1 Wohnung in Straußberg und 4 Wohnungen in Kreuzberg für Wohngemeinschaften angemietet. Zusätzlich wurde ein Mietvertrag für drei Projekte in Hohenschönhausen abgeschlossen, welcher für Betreuungsangebote im Kinder- und Jugendhilfebereich vorgesehen ist.

2.2.5. Trägerübergreifende Themen

Weiterhin arbeitet der Vorstand intensiv u .a. mit weiteren Trägervertretern an den Themen:

- Personalbemessung und Einsatzplanungskontrolle
- Investitionsbetrag Wohngemeinschaften
- Kostenblattstruktur und Benchmark zu Kostenarten verschiedener Leistungstypen
- Betreuungsdefizite für den Personenkreis der leicht geistig behinderten Menschen mit Verhaltensauffälligkeiten
- Anpassung der Hilfebedarfserfassung im Bereich der Behindertenhilfe

Der Aufwand für Abstimmungsprozesse mit anderen Trägern, um in entscheidenden Punkten mit dem Senat oder den Bezirken Veränderungen herbeizuführen, hat erheblich zugenommen.